

Auslandssemester Buenos Aires WS 2015/16

Vorbereitungen:

Zur Vorbereitung muss ich sagen, dass ich eher recht spät angefangen hatte (Anfang des Jahres). Ich wollte unbedingt irgendwo in Lateinamerika studieren und als erste Orientierung war die „Übersicht aller Regionen“ auf der Uni-Website sehr hilfreich, um zu sehen in welchen Universitäten und welchem Land man in seiner Fachrichtung studieren kann. Übrigens stehen im Dokument noch weitere hilfreiche Informationen, wie Einsendeschluss (generell 15.3 jeden Jahres für WS) und an wen die Daten übermittelt werden müssen. Schon innerhalb einer Woche bekam ich die Zusage für die Universidad de Palermo (UP). Man musste nur noch ein Formular mit persönlichen Daten ausfüllen und der Studiumsplatz war einem sicher.

Da das Semester in Argentinien schon im August anfängt (und im Dezember endet), kreuzte es sich mit der WIWI-Prüfungsphase, dies bedeutete, dass ich an einigen Prüfungen nicht teilnehmen konnte und das Fehlen nachweisen musste, um keine Prüfungsversuche zu verlieren. Für das 5. Semester ließ ich mich beurlauben (Anfang Juli reicht) und als Finanzierungshilfe beantragte ich Auslands-BAföG in Bremen.

Während des 4. Semesters belegte ich einen Spanischkurs zur Auffrischung meiner schon längst vergessenen Spanischkenntnisse aus der Oberstufe. Meiner Meinung nach sollte man sich wirklich auf die Sprache konzentrieren, alles andere fügt sich dann: ein paar mehr Vokabeln lernen, sich vielleicht sogar einen Tandempartner suchen und sich die Unterschiede des argentinischen Spanisch und dem Castellano bewusst machen.

Bürokratisch hatte man eigentlich nicht viel zu erledigen: Ein Visum vorher musste man nicht beantragen, da man als europäischer Staatsangehöriger einen 90 Tage-Touristenvisum erhält, jedoch sollte man seine Uni-Auslandsbescheinigung zur Hand haben (wir hatten kurz Probleme mit einer Fluggesellschaft). Vor dem 90. Tag sollte man das Land verlassen und sich den Touristenvisum erneuern lassen, das geht am einfachsten und billigsten über Colonia/ Uruguay, welches nur eine Stunde Schifffahrt von Buenos Aires entfernt ist und übrigens zum Weltkulturerben von UNESCO erklärt wurde, also für einen kurzen Trip auch lohnenswert. Sich ein Studentenvisum ausstellen zu lassen wäre viel zu aufwendig und dauert ewig, habe ich mir sagen lassen.

Eine Auslandskrankenversicherung habe ich über Hanse Merkur abgeschlossen. Zudem empfehle ich die DKB-Kreditkarte.

Zu Impfungen kann ich sagen, dass ihr nicht mehr braucht als die Standardimpfungen, die man sowieso vorher schon gemacht haben sollte. Ich hatte nur Auffrischungen für Hepatitis, ein Kollege hatte sich noch gegen Gelbsucht impfen lassen, da er der Meinung war, dass die Wahrscheinlichkeit dafür im Gebiet Iguazu/ Misiones (da wo es die Wasserfälle gibt – unbedingt sehen!) hoch sei. Bei mir ist zumindest nichts auffälliges zu erkennen.

Vor meinem Auslandsaufenthalt bekam ich die Möglichkeit mit einer Ehemaligen zu reden. Dies war sehr hilfreich, denn unter anderem sagte sie mir, dass ich mir keine Sorgen um die Wohnungssuche machen müsse, da es sehr viele Angebote für Studenten gibt. Ich habe mir lediglich herausgesucht, welche Stadtteile in Frage kommen könnten. Empfehlen kann ich Recoleta, Palermo und Villa Crespo, sie sind zum leben und ausgehen verhältnismäßig am sichersten.

Für das Learning Agreement musste ich die Kursbeschreibungen an der UP per Email anfordern, da sie keine genauen Beschreibungen auf ihrer Website hatten. Als Austauschstudent kann man so gut wie alles wählen, nur muss es den Anforderungen unserer Uni entsprechen.

Ich hatte die Kurse Historia Economica Argentina

Liderazgo y Negociacion (Super Prof., gutes Fach)

Proyectos de Inversion (finanzmathematisch)

Etica, Responsabilidad Social y Medio Ambiente

(die Prof. hatte sehr starken Akzent und redete schnell)
und zusätzlich noch ein Sprachkurs, welches von der Uni angeboten wurde.

Im Ausland:

Wohnungssuche

In den ersten Tagen und Wochen war ich in einem Hostel im Stadtzentrum untergebracht (Ritz Hostel Inn 100 Pesos/ Nacht; kann ich nur empfehlen während der Wohnungssuche; übrigens gibt es ganz nah noch ein Partyhostel: Milhouse Hostel, falls ihr Lust auf jeden Tag Party mit Backpackern haben solltet), welches ich kurz vorher über hostelworld gebucht hatte, jedoch sind Buchungen meist nicht nötig, denn öfters funktionierte es auch so einwandfrei. Die Wohnungssuche war eher schleppend, da ich meine Preisgrenze auf 3000 Pesos setzte, welches sich als schwer realisierbar herausstellte. Es gab viele Besichtigungen, die ich unter anderem über compartodepto.com und craigslist.org gefunden hatte; auch in bestimmten Facebook-Gruppen möglich. Die besten WG-Zimmer gab es preislich vergleichbar wie in Hannover zwischen 3500 und 5000 Pesos, mit diesen Preisen erhält ihr Zimmer nach europäischen Standards, mit vernünftigem Bad und meistens Dachterrasse. Letztendlich fand ich über Kontakte und ein bisschen Glück ein WG-Zimmer in einer 4er-WG in Recoleta. Die Lage war perfekt, Mitbewohner waren super, die Wohnung und das Zimmer okay. Wir hatten öfter Küchenschaben im Haus, die wir mit Spray bekämpfen mussten.

(*offizieller Wechselkurs* gewesen bis Dez./15: ~10 Pesos/€)

Uni

Es gab eine Infoveranstaltung für alle Austauschstudenten am Anfang mit Kennenlernen und allgemeinen Informationen. Die UP ist eine private Universität, weshalb sie nicht so viele Austauschstudenten hat wie zum Beispiel die große staatliche Universidad de Buenos Aires und damit auch nicht viele Programme für sie organisiert werden, außer noch weitere zwei Treffen während des Semesters und Sprachkurse in verschiedenen Niveaus.

Ich habe es irgendwie versäumt gehabt, meine Kurse vor der Abreise online anzumelden, weshalb ich nach der Veranstaltung noch zum Sekretariat musste, um die Angelegenheit zu klären. Eigentlich kein Problem gewesen, wären da nicht die sprachlichen Kommunikationsprobleme... Erschrocken stellte ich fest, dass die in den oberen Ebenen, die in der Administration, keine einzigen Englischkenntnisse aufwiesen. Ich hatte unglaubliche Probleme der Person zu folgen, obwohl es nur um banale Dinge ging, wie diese eine Anmeldung meiner Kurse. Es kam eine Person, die vor einiger Zeit deutsch gelernt hatte, jedoch kamen wir auch nicht sehr weit, jedoch was wirklich interessant ist, ist dass es auch eine deutsche Schule für Argentinier gibt und in Cordoba, der zweit größten Stadt Argentinien, existiert wohl das größte Oktoberfest.

Google Übersetzer ist so wertvoll! Oder ein Wörterbuch tut es auch (vorallem für die Prüfungen).

In meinen vier Kursen konnte keiner meiner Profs Englisch, außer der vom „Liderazgo“-Kurs, der mir gleich am sympathischsten erschien, zudem auch durch seine Hilfsbereitschaft und sein Verständnis.

Die Kursgröße war wirklich sehr angenehm, denn er bestand immer nur höchstens aus 10-15 Studenten, weswegen man damit die Möglichkeit hat, mit seinen Profs zu kommunizieren und eine Verbindung aufzubauen. Dort wird auch viel häufiger mit dem Prof diskutiert über die Themen, die man im Unterricht behandelt, dies wird auch speziell in den Kursen gefördert und gefordert. Es war schwierig für mich dem Unterricht zu folgen, da ein Kursblock 3 Stunden dauerte und die Kurse manchmal erst um 19Uhr begannen, weshalb die Konzentration schneller nachließ, aber durch die Kursgröße wurde man sozusagen dazu gezwungen nicht abzuschweifen. Glücklicherweise hatten sie Skripte, mit denen ich arbeiten konnte, denn auch beim Nachfragen, ob sie den Inhalt nochmal

wiederholen könnten, habe ich es anfangs immer noch nicht verstehen können. Das macht einen schon etwas depressiv, aber nur nicht aufgeben! Einige Kommilitonen sind wirklich sehr hilfsbereit und wollen einem sogar beim Sprachenlernen helfen. In den ersten zwei Wochen hat man die Möglichkeit seine Kurswahl noch zu ändern, wenn man feststellt, dass der Kurs einem nicht gefällt. Ich rate euch direkt den Kurs zu wechseln, wenn ihr euch mit dem Prof oder dem Stoff nicht wohlfühlt!

Es gibt das Notensystem von 0-10, wobei 10 die beste Note ist. Je nach Prof werden entweder Klausuren geschrieben oder mündliche Prüfungen gehalten, er darf auch entscheiden wie viele Prüfungen im Semester stattfinden. Falls man in einer Klausur durchfällt, hat man im Semester noch die Chance sie nachzuschreiben und zwar im Zeitraum des „recuperatorio“. Die Prüfungsnoten während des Semesters sind entscheidend dafür, ob man zum finalen Examen zugelassen wird oder nicht. Die Note im finalen Examen ist auch die Endnote. Zudem ist noch zu sagen, dass das Niveau dort ganz anders ist als hier.

Stadt

Buenos Aires hat das Image der europäischsten Stadt Südamerikas durch die starke Einwanderung aus den europäischen Ländern – französische Architektur, italienische Restaurants, die Pizza, Pasta und Gelato anbieten..und so vielfältig und gegensätzlich ist sie auch. In dem einen Stadtteil findet man große, glänzende Gebäude und breite Straßen, dann wiederum enge schlecht beleuchtete Gassen mit vielen Altbauten, gut ausgeschilderte U-Bahn-Stationen und dann wiederum zwar ein breites Netz von Busstrecken und -stationen, die aber nur mit einer Stange und der Nummer gekennzeichnet werden. Die „Stangen“ haben auch keine besonderen Bezeichnungen wie hier in Deutschland (Bsp.: „Königsworther Platz“), sondern man muss sich die ungefähr zwei kreuzenden Straßennamen merken, denn die Stadt ist wie ein Schachbrettmuster strukturiert. Um sich gut im Straßenverkehr und den verschiedenen Bussen zurecht zu finden, empfehle ich die App „comollego“. Zudem sind die Taxis ein gutes Transportmittel, da sie verhältnismäßig billig sind, jedoch nur die Radiotaxis werden empfohlen.

Man kann sich so sicher fühlen wie in Palermo mit ihren zahlreichen Ausgehmöglichkeiten, Shoppingcentern und Hochhäusern, die an jedem Eingang einen Security-Officer stehen haben, aber dann wieder so unsicher durch die durchlöchernten Straßen mit den zwielichtigen Verkäufern, die einem Sonnenbrillen andrehen wollen. Reiche Menschen und Menschen, die mit Matratzen auf der Straße schlafen und versuchen sich ihr Geld durch Verkauf von Taschentüchern zu finanzieren. Buenos Aires kann laut sein mit seinen vielen Märkten (Empfehlung: San Telmo Market), dem Verkehr, den vielen Menschen, der Musik, den Aktivitäten, die sie veranstalten, aber dann wieder so ruhig mit den vielen Parks, in denen man seinen Matete genießen kann. Außerdem habe ich noch nie so viele „Parrillas“ (Grillhäuser) gesehen, in denen sie ihre Asados zubereiten; die Argentinier schwören auf ihr Fleisch und auf ihre Empanadas.

Generell kann man in Palermo gut essen gehen und ich empfehle speziell den „Plaza Serrano“ zum Ausgehen. Dort gibt es viele Bars, Clubs und Restaurants nah aneinander gereiht. Mundolingo ist sehr zu empfehlen, wenn man internationale Kontakte knüpfen möchte oder sein Spanisch üben möchte. Mindestens einmal in Buenos Aires sollte man zum „La bomba del tiempo“ gegangen sein, welche immer montags stattfindet, ein etwas anderes „Konzert“ für nur 90Pesos mit anschließender Afterparty.

Die Stadt des Tango, aber auch Salsa/ Bachata und die dazugehörige Leidenschaft zeigt sich auch in der Mentalität der Menschen – ständig am singen und tanzen, lachen lauthals, wenn immer es möglich ist, aber auch den Ernst des Lebens im Blick, strikt und hart arbeitend.

Um immer zu wissen, was in der Stadt alles so läuft, würde ich empfehlen sich den Facebook-Gruppen anzuschließen und die Veranstaltungen von BAIS wahrzunehmen, die viele Programme für internationale Studenten anbieten, unter anderem auch Reisen.

Politik hat in dem Land einen hohen Stellenwert, denn überall sieht man Wahlplakate oder Graffiti-Zeichnungen an den Wänden, auch in den verlassensten Gegenden des Landes. Dieses Jahr war ein wichtiges politisches Jahr für die Argentinier, denn fast 10 Jahre lang wurde Argentinien von Cristina Kirchner regiert, die dem Konzept des Peronismus folgte, welches schon seit 2003 unverändert blieb. Nun im Dezember 2015 wurde sie von Mauricio Macri abgelöst, der eine andere Politik verfolgt. Durch seine Abschaffung der Devisenkontrollen erhofft er sich höhere ausländische Investitionen, er gab den Wechselkurs des Pesos frei und schaffte damit eine Abwertung des Peso, welches gleich um 30% sank, damit glich sich der offizielle Kurs dem damals noch aktiven inoffiziellen Kurs an, der bei ~14,5 Pesos/\$ lag.

Damals, bevor Macri Präsident wurde, konnten die Touristen und Austauschstudenten vom Schwarzmarkt-Geldhandel mit Dollars und Euros profitieren, wenn sie diese im Ausland bar nach Argentinien mitbrachten und diese auf der „Florida“-Straße tauschten. Der offizielle feste Wechselkurs lag bei ~10Pesos/\$, auf dem Markt konnte man bis zu 15Pesos/\$ verhandeln, da die Argentinier Banken nicht vertrauten und keine Sicherheit in ihrer Währung sahen. Früher riet man einem kurz nach Uruguay zu fahren, um dort Dollar an den ATMs abzuheben, damit man keine Verluste durch das Ziehen direkt aus dem argentinischen ATM einfährt, nun kann man Dollar direkt aus dem ATM ziehen.

Nun kann ich diesen Tipp nicht an euch nächsten Reisenden weitergeben – wie schade :D Wirtschaftswissenschaftlich gesehen, war es sehr interessant für mich live bei den ersten Schritten zur Besserung der argentinischen Wirtschaft dabei gewesen zu sein, jedoch hätte ich gerne die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen noch verfolgen wollen, welche ich nun leider nicht mehr live miterleben kann.

Fazit:

Generell gilt in Südamerika: Plant nichts und wenn doch, seid flexibel, erwartet das Unerwartete, seid offen für alles, was auf euch zukommt! Redet mit eurem Stamm-Gemüseverkäufer, Profs, mit den Leuten im Bus, den Backpackern, den Straßenmusikern – was würdet ihr zuhause niemals in Erwägung ziehen? Macht es dort :) No risk, no fun. Ich würde wirklich jedem ein Auslandssemester in Buenos Aires wärmstens empfehlen, auch bei nicht perfektem Spanisch. Erweitert euren Wortschatz und verwendet eure erworbenen Kenntnisse.

Sucht euch die WG-Mischung aus Spanischsprechenden und Anderen, seid klug bei eurer Kurswahl und den Profs (!), schließt euch anfangs anderen internationalen Studenten an. Buenos Aires repräsentiert die Facetten des ganzen Landes! So kalt und leer und doch atemberaubend wie Patagonien und so grün und voller Leben wie in Mendoza.

Es lohnt auch einen Besuch der angrenzenden schönen Länder! Reist, wenn es das Budget und die Zeit zulassen.

Suerte amigos!

Thao